

**Wir** Joseph der  
Zwente, von  
Gottes Gnaden erwählter  
römischer Kaiser, zu allen  
Zeiten Mehrer des Reichs,  
König in Germanien, Hun-  
garn, und Böhmeim ꝛc. Erz-  
herzog zu Oesterreich, Her-  
zog zu Burgund, und Lo-  
thringen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

**Entbieten** unsern sämtlichen  
Ständen, Inassen, und Un-  
terthanen unsers Herzogthums Krain  
unsere Huld und Gnade:

Nachdem Wir zu Verminderung  
der häufigen, wegen der Frohnen  
(Roboten) vorgefallenen Streitigkei-  
ten unterm 17. Jenner dieses Jahrs  
bereits ein Provisorium erlassen, und  
inzwischen die unbestimmten Frohn-  
dienste (Roboten) auf drey Tage in  
der Woche beschränkt haben; so wol-  
len Wir endlich durch gegenwärtiges  
Gesetz die Frohnpflicht (Robotschul-  
digkeit) der Unterthanen nach dem

Bey-

**Mi** Joseph ta Drugi,  
skus Boshjo Milost  
isvolen Rimski Zesar,  
vsélej Povikshalnik tiga  
Zesarstva, Kral v' Nem-  
shki, Ogerfki, inu Pöhm-  
fki Deshéli &c. Vikshi  
Vajvod v' Oesterreichu,  
Vajvod v' Burgundie, inu  
Lotharingie &c. &c. &c.

**Perpovimó** vsim našim stanó-  
vam, vsedenim, inu pod-  
loshnim našhiga Vajvodstva na  
Krajnskim, našho dobro voljo,  
inu milost:

Po tem kir smo Mi k' pomejn-  
shanju tēh pogostneh toshbá, ka-  
tere so savol tlák, ali Robot na-  
prej prišhlé, pod 17. Januariusam  
letēga lejta shę en previdni Patent  
vun dali, inu tazhál te nevstanov-  
lene dęla na tlaki (Roboti) na  
tri dni v' tēdni doli perpravili; toku  
ozhmo enkrat Mi skus letó postá-  
vo tih podloshnih tlazhanfko dolsh-  
nóst po permerjenji drugeh našhēh

verb-



Beispiele unserer andern Erbländer auf beständig bestimmen, damit sowohl die Herrn, was sie zu fodern berechtigt, als die Unterthanen, was sie nach Verhältniß ihres Vermögens zu leisten schuldig sind, genau kennen, mithin die Gränzen der wechselseitigen Rechte, und Pflichten sicher gestellt seyn mögen.

§. 1.

Als einen allgemeinen Grundsatz der Frohnschuldigkeit, setzen Wir demnach hiemit fest; daß, je nachdem vermög Urbarien oder Landesgebrauch bisher, entweder mit dem Zuge allein, oder mit Zug und Hand zugleich, oder nur allein mit der Hand gefrohnet (gerobotet) worden, künftig von einer ganzen Hube kein größerer Dienst, als wöchentlich von vier, mithin jährlich von 208 Tagen gefodert werden kann. Nach diesem Maßstabe wird nun

§. 2.

Ein Ganzhübler, der bis ist täglich zur Zug oder Viehfrohne (Robot) oder zur täglichen Frohne theils mit dem Zuge, theils mit der Hand, nach Willkühr der Herrschaft verpflichtet war, künftig mit der bisher bey der Frohne gewöhnlichen Bespannung

verbnehdeshelá na vselej terdnu postáviti, de toku dobru Gospodje, kar oni terjati smejo, koker ti podloshni, kar oni po sadershku svojga premoshénja delati dolshni so, na tanku vejdit, tedej ti mejníki teh nasprutneh pravíz, inu dolshnosti varnu vstavleni biti morjo.

§. 1.

Koker en poglavitni postavek zele tlazhanfke dolshnosti tedej Mi s'letim terdnu postávimo: de, potem koker se je po úrbarjih, ali po navádi te deshéle al samú s'shivíno; al s'shivíno inu s'rokó skupej; al samú s'rokó tlaka delala, sa naprej od ene zele semle se nobena vekshi tlaka terjat nesme, koker v'tedni shtiri, tedej v'leti 208 dní. Po ti meri tedej

§. 2.

En Zelo-semlják, ali zelák, kateri je sa sdej vfaki dank'vosni, al shivinski tlaki; al k'vfakdani tlaki v'zhasih s'shivino, v'zhasih s'rokó, koker se je Gospodski sdélu, sadershan bil, bo pósehmalu s'to dosdej per tlaki navadno napregele

nung nur durch zween Tage in der Woche, das ist, jährlich 104. Tage zur Zug- und durch eben so viel Tage zur Handfrohne mit einer Person, in allem also jährlich einen auf 208. Tage ausgemessenen Dienst zu leisten, verbunden seyn.

§. 3.

Der Ganzhübler hingegen, der mit keinem Zuge, sondern nur mit der Hand die tägliche Frohne verrichtet hat, kann ebenfalls künftig zu keinem Zugdienste, jedoch auch zu keinem höheren Handdienst, als durch vier Tage in einer Woche, mithin in einem Jahr durch 208. Tage gehalten werden.

§. 4.

Der Dreyviertelhübler, so derzeit theils mit der Hand, theils mit dem Zuge nach Willkühr der Herrschaft durch mehr als drey Tage zu arbeiten schuldig war, soll künftig mit eben der Bespannung, mit welcher er bis iht gefrohnet, nur durch einen Tag in der Woche, folglich das Jahr durch 52. Tage zum Zugdienste, und wöchentlich zween Tage, jährlich also 104. Tage mit einer Person zum Handdienste, nach dem Maße seines Besitzes also in al-

le samu fkus dva dni v' tedni, to je: v' enim lejtí 104. dni, k' shivinski, inu ravnu fkus toliku dní k' rozni, ali pesh - tlaki s' eno samo perfhono, v' vřim tedej fkus enu lejtí eno na 208. dní namerjeno tlako delat, persadershán.

§. 3.

Al en Zelo - semlják al zelák, kateri ne s' shivino, ampak le s' rokó, vřakdano tlako opravil je, tudi na dalje k' nobeni shivinski tlaki; tudi k' nobeni dalřhi rozni tlaki, koker fkus řtiri dní v' enim tedni, tedej v' enim lejtí fkus 208. dní ne sme permóran biti.

§. 4.

En trizbetertnják (to je: eden, kateri tri zheterte, firtelze, al mafelze od ene semle jima) kateri je dosdej vřahaih s' rokó, vřahaih s' shivino po sasdevánju te gospodřke fkus vezh koker tri dní delati mogel, jima pófehmalu s' ravnu tojřto napřego, s' katero je on sa sdej tlako delal, le fkus en dan v' tedni, tedej fkus lejtí 52. dní k' vosni tlaki; inu v' tedni dva dní, fkus lejtí tedej 104 dní s' eno samo perfhono k' rozni tlaki, po męri svojga poseřtva te-

lem wöchentlich durch 3. oder jährlich durch 156. Tage zu frohnen gehalten seyn.

§. 5.

Hätte aber ein Dreyviertelhübter bisher nur mit der Hand, obgleich durch mehr als 3. Tage die Woche hindurch gefrohnet, so kann von demselben künftig wöchentlich nur ein 3. oder jährlich 156. tägiger Handdienst gefodert werden.

§. 6.

Ein Salbhübter, der bisher mit Zug, oder theils mit Zug, theils mit der Hand, nach Willkühr der Obrigkeit drey Tage in der Woche zu frohnen schuldig war; ist in Zukunft wöchentlich nur zu zwentägigen, und zwar einen Tag einspännig mit dem Zug, und einen mit einer Person zur Handfrohne gehalten.

§. 7.

Von einem Salbhübter aber, der bisher nur mit der Hand allein wöchentlich durch 3. Tage zur Frohne gedienet, kann in Hinkunft kein Zugfrohne gefodert, sondern nur wöchentlich durch zween Tage der Dienst mit der Hand verlanget werden.

§. 8.

dej zhef inu zhef v' tēdni 3., al v' lejtí 156. dní tlako dēlati sader-shán biti.

§. 5.

Aku bi pak en *trizheternjāk* sa dosehmal le samu s'rokó, aku lih fkus vezh koker tri dní v' tēdni bil tlako dēlal, toku se od tiga jiftiga posehmalu le ena rozhna tlaka od treh dní fkus tēden, al 156. dní fkus lejtíu terjati sme.

§. 6.

En *Polovnāk*, polovízhar, kateri je sa dosehmal s' shivino; al vzhafih s' shivino, vzhafih pak s' rokó po sasdevánji Gospodfke tri dní v' tēdni tlako dēlati dolshan bil; ta more posehmalu v' tedni le fkus *dva* dní, inu sizér en dan sa naprežo s' shivino, inu téga drugiga s' eno *samo* perfhono s' rokó tlako dēlati.

§. 7.

Od eniga *Polovnáka* pak, kateri je sa sdej le samu s'rokó v' tēdni fkus tri dní tlako dēlal, se na dálej nobena tlaka s' shivino, ampak fkus tēden le fkus *dva* dní rozhna tlaka terjati sme.

§. 8.

§. 8.

Ein Viertelhübler hat wöchentlich höchstens durch anderthalb, im Jahr also ganze 78. Tage mit der Hand zu frohnen.

§. 9.

Ein Achtelhübler hat wöchentlich höchstens einen Tag, mithin jährlich 52. Tage

§. 10.

Und endlich ein  $\frac{1}{16}$ . Hübler 26. Tage jährlich mit der Hand zu dienen.

§. 11.

Wosfern ein Unterthan auffer den ganzen Suben, oder Subtheilen, so er besitzt, vielleicht noch einige andere Realitäten und Nutzstücke eigen hätte, so ist er von diesen nur dann noch einen besonderen Dienst zu leisten schuldig, wenn er wegen dergleichen Realitäten schon vorhin darzu verbunden war: immer aber darf auch in Ansehen dieser Frohne das gesetzmäßige Verhältniß nicht überschritten werden.

§. 8.

En Zhetertnják jíma skus tedèn to nar vezh le pol drugi dan, skus lejto tedej zele 78. dní s'rokó tlako delat.

§. 9.

En ofemnják (to je: eden, kateri ta osmi del ene semle jíma) more na tedèn nar vezh en dan, tedej na lejtu 52. dní

§. 10.

Inu sadnizh eden, kateri ta šestnajsti del ene semle jíma, na lejtu 26. dní rozhno tlako opravljáti.

§. 11.

Aku bi en podlòshen sraven zele semle, al semlenih delov, katere on jíma, morebiti she nekatere druge rezhnósti (to je: rezhi, katere se sa nekaj obrájtati morjo) inu vshitne kose (krajze, od katerih on vshitik prejéti jíma) v'last jímel; toku je on od teh le takrat she eno posebno tlako delati dolshán, kader je on savol take forte rezhnóste she popred h'te sadershán bil; vénven pak ne sme tudi v' obgledu tjehtlák ta postavni sadershk prestopen biti.

Ein Unterthan, der ganz keinen Ackergrund hat, oder der sogenannte Kajschler, oder Hofstädler, welcher weniger als den 16. Theil einer Hube besitzt, kann ebenfalls jährlich zu keiner höheren als 26. tägigen.

## §. 13.

Der Unterthan aber, so kein eigenes Haus hat, sondern bey andern eingedungen ist, oder der sogenannte Inmann höchstens zu einer zwölftägigen Handfrohn verhalten; auffer diesem Dienste aber demselben einiges Schutzgeld nicht abverlanget werden.

## §. 14.

Alle preßhafte, oder 60. Jahr alte Inleute, alle sowohl ledige als verheurathete Söhne und Töchter, welche bey ihren Eltern oder Schwiegereltern in Diensten stehen, alle ausgetretenen Hauswirth und Hauswirthinnen, die nicht durch Verschulden und Unhäuslichkeit von ihren Häusern, und Grundstücken abgekomen sind, wie auch Invaliden, und verabschiedete Soldaten, sollen, so lange sie nur Inleute sind, von allem Frohndienste frey bleiben. So-

bald

En Podlóschen, kateri zelú nobenu perhodíshe nima, al ta toku jimenován kajshlar; al hoffhtetar, (kateri pol mafliza jima) kateri meju koker ta sheftnajsti del od ene semle jima, tudi nemore vezh koker k'eni tlaki od 26. dní;

## §. 13.

Podlóschen pak, kateri njima svoje hishe, ampak per enim drugim notri vsët je; al ta toku jimenován gostázh se narvezh k'eni dvanajstdnevni rozhni tlaki sader-sháti; svunej te tlake pak se nad njim ne sme eni brambni dnár poterjati.

## §. 14.

Vsí bolèhni, al 60. lejt stari gostázhi; vsí toku dobru ledig, koker osheneni synóvi, inu hzhere, katere per njih starisham, ali per njih taktu, al tashi v'flushbi stoje; vsí odstopléni gospodarji, inu gospodine; ti kateri niso skus pregrehenje inu saprávlenje od njih hish, inu gruntov prozh prishli; koker tudi ti soldafhki oflábnenki (Invalidi); ti odpusheni soldatje, jimajo, dokler so oni le gostázhi, od vse tlake frej, al prosti

ob-

Bald sie aber zu dem Besitze eines Hauses, oder dienstbaren Grundes gelangen, sind sie, wie jeder andere Besitzer eines solchen Hauses, und Grundes zu dem verhältnißmäßigen Dienste verbunden.

§. 15.

Unter den für die Zukunft festgesetzten Frohntagen der verschiedenen Klassen sollen auch die Sämfarren, Extrarodotten, oder unter welcher Benennung immer kommenden anderen Dienste (mit alleiniger Ausnahme der urbarienmäßigen Spinnschuldigkeit), weiters die bisher üblichen Geldrestitutionen derselben bereits dergestalt mitbegriffen seyn, daß alles, was an dergleichen aufferordentlichen Arbeiten, und Fuhren geleistet werden sollte, von der ordentlichen bestimmten Frohne abgerechnet, folglich dem Unterthan gutgeschrieben werden muß.

§. 16.

Nach diesen Grundsätzen sollen die Kreisämter die Frohnpflicht derjenigen, welche bis ist eine Größere geleistet haben, berichtigen, und zu Vermeidung aller Irrungen überhaupt jedem Unterthan, zu was er

obstati. Koker hitru pak oni k' poseſtvi ene hiſhe, al takiga grunta, od kateriga tlaka gre, pridejo; toku so oni toku, koker vsák drugi enga takiga pohíſhtva, al grunta poseſnik, k'te postavleni tlaki sadersháni.

§. 15.

Med temi sa naprej poterjenmi vsé sorte tlazhankimi dnevmi jima-jo tudi te tovorne voshnje, Posebne tlake, al pod karkoli sa enim jimenam prideozhi oprávkí, (sama ta dolshnost predſti, aku je po urbarji naprej pisana, je od tod vun vséta) dalej te na meſt tih jistih sasdáj navadne dnarne plazhíla she toku notri sapopadene biti, de vsé, kar bi se na take forte posebnihi delih, inu voshnjah oprávilu, od te navadne vstavlene tlake se doli-potegniti, tedej podloshnimu k'dobrimu perpísati more.

§. 16.

Po letih postavkih morjo te Okoli - poglavárſtva (Krajsamti) tlazhanko dolshnost tih jistih, kateri so do sdej eno vekſhi opravljáli, prov vravnáti, inu k'odvernenju vséh smotnjáv zhes inu zhes

in Zukunft verbunden ist, in den  
Stiftbüchern genau anmerken: Und  
fließet aus der Absicht einer auf die  
Erleichterung der nützlichen Klasse  
des Landmannes zielenden Verord-  
nung, daß, wo bis ist eine kleine-  
re, als die hier ausgemessene Schul-  
digkeit eingeführt, und üblich war,  
der Unterthan bey diesem Vortheile  
erhalten, und aus gleicher Ursache  
auch demjenigen, welcher nicht vor-  
hin mit dem Zuge gefrohnet, keine  
Zugfrohne aufgebürdet werden soll;  
wohl aber kann der Zugdienst in  
Handdienst abgeändert werden.

§. 17.

Ordentlichweise ist ein Ganz-  
hübler in einer Woche nicht über  
4. Tage zur Naturalfrohne anzuhalt-  
ten, aber auch diese 4. Tage sind nicht  
dergestalt zu häufen, daß z. B. die  
letzten 3. oder 4. Tage in der einen,  
dann unmittelbar darauf die ersten 3.  
oder 4. Tage in der folgenden Woche  
genommen, und auf solche Art der  
Unterthan durch acht hintereinander  
ununterbrochen für den Herrn zu ar-  
beiten genöthiget werde; Falls daher  
von dem Unterthan die 3. oder 4.  
Tage nacheinander gefodert werden,

vsákimu podlóshnimu, h'komú je  
on posehmalu perdershan, v'njego-  
ve hišne bukvize na tanku sapifá-  
ti: inu kir letá Patent pred febój  
jimá, le na to namerjat, kar temu  
toku nuznimu kměťshkimu stanu  
lohkejshi je; toku se is tega samú  
od sebe doli - vsáme: de tam, kir  
sa sdej ena majshi, koker tukej is-  
merjena dolshnóft gori perpravlena,  
al v'navadi je; ta podlóshni se per  
leti dobroti obdershátí more, inu  
de savol ravnu tega urhaha, temu  
jiftimu, kateri poprej ni s' shivinc-  
tlako delal, ena shivinska tlaka se  
naloshíti ne sme; al ta shivinska  
tlaka se sna v'selej v' rozhno tlako  
preberníti.

§. 17.

Po navadi en *Zel-semjak v'enim*  
tedni ni zhes 4. dní k' tlaki sama na  
sebi (*natural-tlaka*) perdershátí; pa  
tudi letí shtiri dnovi niso toku  
vkup naloshíti, de bi se (postavim)  
ti sadni trije, al shtirje dnevi v  
tim énimu, na to pak ti trije, al  
shtirje prvi dnevi tiga drugiga te-  
dna, kateri kmalu na vuniga na-  
flopí: vkup vseli, inu na to visho  
ta podlóshen mogél skus osem dní  
na spored bres pretérganja sa gospo-  
da delati; aku bi se tedej od pod-  
lóshniga ti trije, al shtirje dnevi  
eden



so sind demselben alsdann immer 2. oder 3. Tage zu seinem Gebrauch frey zu lassen.

Damit nun dieser sowohl, als jeder andere Frohnpflichtige sich in seiner eigenen Haushaltung zu richten wisse, so sollen die Frohndienste für eine jede Woche spätestens Sonntags vorher angesagt werden, es wäre denn, daß wegen plötzlicher Veränderung, oder Bitterung, oder aus anderen Ursachen gäbe eine Abänderung gemacht werden müßte, in welchem Falle die Frohne jedesmal wenigstens bey Zeiten in der Frühe anzufagen seyn wird.

Da es sich ereignen kann, daß die ausgemessenen Tage zur Frohne nicht verwendet werden, so wollen wir es nicht in Zweifel lassen, wenn nach Verschiedenheit des Hindernisses, oder der Ursache das Verabsäumte entweder zu Gutem komme, oder wie dasselbe nachgehohlet werden könne.

§. 18.

Die in einer Woche fallenden gebottnen Feyertage kommen demjenigen Unterthan zu Gutem, welcher zur 4. tägigen Frohndienste verbunden ist: derselbe hat daher in einer

Wo-

eden sa drugim jiměti otli, toku so njemu takrat vselej 2, al trije dnovi k' njegovim lastnim nuzanju frej, al profti puftiti.

De se tedej toku letá, koker vřák drugi tlazhán v' svoji lastni domazhíji rovnati sna, toku jimajo tlake sa sleherni tēden nar posnejši v' nedělo poprej napovēdane biti; svunej aku bi savol eniga nánágliga preobernénja tiga vremená, al savol drugih urshahov hitru enu premenénje se naredíti moglo; v' katerim pergodku tlaka vselej faj s' jutrej sgodej se napovēdat more.

Kir bi se snalu sgodíti, de ti ismerjeni dnevi se v' tlako ne dēnejo; toku Mi letó nozhmo v' zvizbli puftiti, komú po raslózhnosti tiga sadérshka, al urshaha to samujénu al k' dobrimu pride, al koku to jistu sna notri perneřhénu biti.

§. 18.

Ti sapovēdani prasniki, kateri v' tēdni padejo, pridejo timu jistimu podlošnimu k' dobrimu, kateri je k' eni tlaki od fhtirih dní sadershán: ti jisti tedej jimá v' enim tēdni,

c

Woche, in welcher ein gebottener  
Feyertag trifft, nur einen Dienst von  
3. Tagen zu verrichten.

§. 19.

Das Hinderniß einer ausbre-  
chenden Viehseuche befreyt den Un-  
terthan von der Zugfrohne.

§. 20.

Wenn der Unterthan aus seiner  
Schuld in einer Woche einen ihm zur  
gehörigen Zeit angesagten Tag zu  
verrichten unterläßt; so ist er für den-  
selben, wie auch für die aus seiner  
Schuld versäumten Arbeitsstunden  
entweder in der nächstfolgenden, oder  
in einer andern, der Obrigkeit gefäl-  
ligen Woche, den doppelten Ersatz zu  
leisten schuldig; dem obrigkeitlichen  
Amtsdiener hinaegen hat er für den  
hiebey etwann gemachten Gang nichts  
zu entrichten.

§. 21.

Woserne aber die dem Unterthan  
zur Pflicht liegende Frohne von der  
Grundobrigkeit nicht hätte benützt  
werden können, so mag sie die in  
Rückstand gebliebenen Zug- oder  
Handfrohtage sich in folgenden Wo-  
chen, jedoch nur dergestalt nachtra-  
gen

tedni, v' kateriga en sapovedan pras-  
nik sadene, eno tlako le od treh  
dni opravit.

§. 19.

Ta sadershik, kader se ena  
nalasna bolezen per shivini vnáme,  
odrešhi podloshniga od shivinske  
tlake.

§. 20.

Kader podloshni is svojiga  
pregrešénja v' tedni eden niemu  
ob pravim zhasu napovedan dan  
delati vun spustí, toku je on sa  
tiga jistiga; koker tudi sa te skus  
njegov pregrešénje samudéne de-  
lovne vure al v' prihodnim, al v'  
enim drugim tedni, koker se gos-  
podski sdelo bo, enu dvojnu po-  
vrazhslu sturiti dolshan; gospod-  
skimu vávpetu pak sa njegov pot,  
kateriga je on morebiti savol tega  
sturil; ni nizh dati.

§. 21.

Aku bi pak ta tlaka, katero  
ta podloshni delat more, od gos-  
podfke se nuzati ne mogla; toku  
si ona letę dni, kateri so al per  
shivinski, al per rozhni tlaki nasaj  
ostali, sme v' prihodnim tedni al  
vender le toku sanest al dastat pusti,  
de

gen lassen, daß bey einem Ganzhüb-  
ler in einer jeden Woche nicht mehr  
als ein Tag eingebracht, folglich  
der wöchentliche Frohndienst die sy-  
stemisirten vier Tage mitgerechnet,  
im ganzen fünf Tage; die Zugrobott  
allein aber drey Tage nicht über-  
steigen möge.

§. 22.

Eben so kann bey einem Drey-  
viertelhübler, dessen dreytägiger  
Dienst in einer Woche nicht benützt  
worden, in einer jeden Woche ein  
Tag von den ruckständigen eingebracht,  
niemalen aber der wöchentliche Dienst  
mit Inbegrif der systemisirten drey,  
auf mehr dann vier Tage, und die  
Zugrobott allein auf zwey Tage er-  
weitert werden.

§. 23.

Die in einer oder auch in meh-  
reren Wochen ohne Schuld der Ob-  
rigkeit unbenützt gebliebenen Robotts-  
tage eines Halbhüblers, kann selbe  
gleichfalls in den folgenden Wochen,  
nach und nach, jedoch nur dergestalt  
nachfordern, daß die nachzutragende  
Tage, samt dem laufenden Wochen-  
dienst in einer Woche an Zug- und

Hand-

de per enim zel - *semlaku* vřaki te-  
den ne vezh, koker *eden dan no-*  
*tri perneřhén bo;* de tedej ta tla-  
ka skus teden, s' perřhtivénjam  
tih skus to postávo potérjenih  
*řhtirih dnevov vkup peřt dni;* shi-  
vinská tlaka pak *tri dni* ne sme  
preřtopíti.

§. 22.

Ravnu takú sna per enim *trizbe-*  
*tertnjaki*, kateriga tri dnevna tlaka  
v' tédni se ni ponúzala, v' vřakim  
tédni, *en dan* od tjeř, katere so  
nasaj ostale, notri prinéřen, nigdar  
pak ta tlaka skus teden sraven te  
notri sapopadene skus leto postavo  
na tri dneve potérdene tlake na  
vezh, koker na řhtiri dní; inu ta  
shivinská tlaka samú na *dva dni*  
rasdálřhana biti.

§. 23.

Té v'enim, al vezh tédnih,  
bres teęa, de je gospodřka kri-  
va, ne ponuzani tlašanskí dnevi  
eniga *polovizharja*, sna ta jista tudi  
v' prihodnih tédnih, eniga sa drugim,  
pozhafu, vender le tokú doterjati,  
de ti dnevi, katere on dařtajat jima,  
sraven te tlake, katera v' enim  
tédni al s' shivíno, al s' roko gori

c 2

tezhe,

Handdienst die Anzahl von drey Tagen, die Zugrobott allein aber zween Tage nicht übersteige.

§. 24.

Ein Viertshübler kann zum Nachtrage der unbenützt gebliebenen Frohne dergestalt angehalten werden, daß gleichwohl der ordentliche Wochendienst samt dem nachzutragenden nicht die Anzahl von zwey Tagen in einer Woche übersteige.

§. 25.

Der Achthübler kann zur Einbringung der in Rückstand gebliebenen Frohntage in einer Woche auch durch zween Tage angehalten werden.

§. 26.

Welches jedoch bey dem  $\frac{1}{16}$  Stübter nicht statt findet: welche Klasse von Unterthanen in einer Woche zu mehr als einer Frohne nicht verhalten werden kann.

§. 27.

Bey den zwo minder vermögenden Unterthansklassen, den Kasschler und Inleuten, darf die Herrschaft durch mehrere auf einander folgende

Wo-

tezhe, zhes tri dneve; ta fama shivinka tlaka pak dva dneva ne preskozhi.

§. 24.

En miselzhar, al zhetertnjak sna k' dastavku te tlake, katera je nasaj ostala, na tako visho perdershan biti, de vender ta tlaka, katero on vsak teden opravit jima, savn te, katero on she dastati more, shtivenje dveh dni v tēdni ne prestopi.

§. 25.

Ta Osemjak sna k' notri prineshenju tih tlazhanskih dnov, kateri so sad ostali, v tēdni tudi skus dva dni perdershan biti.

§. 26.

Kar vender per enim, kateri le ta shestnajsti del ene semle jima, ne gre: katera sorta od podloshnih v enim tēdni k' vezh, koker k' eni tlaki ne sme perdershana biti.

§. 27.

Per teh dveh mejn premoshneh stopneh tih podloshnih sme gospodfka skus vezh tēdnov, eden sa drugim, v enim tēdni si en zel dan

dela-

Wochen sich wöchentlich einen ganzen Tag leisten lassen; wenn nur diese hintereinander geleisteten Tage denselben an der jährlichen für sie überhaupt ausgemessenen Zahl der Tage gutgeschrieben, folglich weder diese überschritten, noch von ihnen in einer Woche mehr, als ein Tag gefodert wird.

§. 28.

Wenn der angesagte Frohntag zur Zeit, da der Unterthan schon auf dem Wege, oder wohl gar bey der Arbeit gewesen, durch einfallende üble Witterung vereitelt wird; so wird demselben ein halber Tag, oder, wenn im letzten Falle der Hin- und Herweg mehr betrüge, auch die darauf zu verwendende mehrere Zeit zu gut zu schreiben, falls aber die Absage noch vor dem Aufbruche vom Hause gemacht worden, so wird der unbenützt gebliebene Tag ein andermal einzubringen seyn.

§. 29.

Wir versehen uns zwar zu der Billigkeit, und Menschenliebe der Grundobrigkeiten, daß Sie bey der Frohnarbeit, Menschen und Vieh nicht über Kräfte überladen werden. Wie dann keiner Herrschaft erlaubt

delati puffedti, de lé ti eden sa drugim oprávljeni dnevi tim jistim na vsáklejtnimu sa njih zhes inu zhes ismerjenimu shtivenju tih dnöv k' dobrimu perpifani, tedej letó ne prestoplénu, ne od njih v'enim tedni vezh koker en dan terjan bo.

§. 28.

Kader ta napovédan tlazhanfki dan takrat, kir je ta podloshni al shę na pôti, al shę zelú per deli bil, inu enu nepridnu vréme notri páde, sabstojn rata; toku bo timu jistimu pol dne, al aku bi v'sadnim pergodku njegova pôti sim, ter kje vezh snéfla: tudi ta zbas, kateri se na to djati more, k' dobrimu perpifan; kader se je pak odpóved she pred sturila, prędem se je od hishe vsdignil; toku more on letá dan, kateri je sad ostal, en drugikrat notri pernésti.

§. 29.

Mi si fizér savupamo, de gospodfke toliku dobrovólnofti, inu zhloveshke lubęsni jimęle, inu per tlaki ludí, inu shivíno zhes njih mozh ne presilile bodo. Koker tudi nobeni gospodfki ni perpushénu,

ist, dem Unterthan wider seinen Willen eine gewisse, und gemessene Arbeit, z. B. so viel Beete zu ackern, so viel Getreid zu schneiden, zu binden, u. d. g. aufzulegen; auf jeden Fall aber, und um der überspannten Forderung, und Weigerung auf beyden Seiten vorzubauen, setzen Wir fest: daß diejenigen Unterthanen, welche von ihren bisher geleisteten grössern Diensten auf die patentmäßigen mindern Frohnschuldigkeiten herabgesetzt werden, in Zukunft die Frohndienste, mit tauglichem Vieh, und brauchbaren Leuten, von Georgi bis Michaelis des Tages durch 10. Stunden, und von Michaelis bis Georgi von Anbruch des Tages, bis Niedergang der Sonne zu verrichten schuldig sind; doch kommen von dieser Zeit sowohl im Sommer, als im Winter täglich zwey Rast- oder Futterungs- Stunden, wie auch der Hin- und Herweg nach und von dem Orte, wo gefrohnet wird, abzuschlagen.

Von diesem Stundenmaß der längern Tage aber ist die Schnittzeit ausgenommen, in welcher, wenn es die Umstände nöthig machen, sowohl die Zug- als die Handarbeiter um eine, höchstens zwey Stunden länger, zu der Arbeit angehalten werden können.

Uibri-

podloshnimu zhes njegovo voljo enu gvishnu, inu smerjenu delu (postavim) toliku brasd orati, toliku shita posheti, svesati, inu vezh takiga, naloshiti. De pak vender na vsak pergodek, inu de se prevelikimu terjanju, inu odrezhenju na obeh dvuh plateh na sprot pride, toku Mi sa terdnu postavimo: de ti jisti podloshni, kateri od njih sadosehmalu opravleneh vekshi tlak na te po letim patentu sadershane dolshnosti doli postavleni bodo, sa naprej tlake s' perpravno shivino, inu pridnimi ludmi, od Svetiga Jurja do Svetiga Mihaela skus 10. Vur: inu od Svetiga Mihaela do Svetiga Jurja koker hitru se dan sapozhi, inu dokler de sonze doli gre, tlako delati dolshni so; al vender prideta od tiga zhafa toku dobru po lehti, koker po simi dve vuri vsak dan sa pozhivanje, al sa popashenje, koker tudi ta pot sem ter kje po, inu od kraja, kir se tlaka dela, sa odbiti.

Od letę mere teh vür v' dalshih dnevah je vender shetva vun vseta, v' kateri, kader ti obstvavki letu potrebnu naredo, toku dobru ti vosni, koker rozni delovzi sa eno, nar vezh dve vure dalje, k' delu smejo sadershani biti.

Zhes

Ubrigens sind diejenigen Unterthanen, die vorhin nur durch weniger Tage, und in diesen wenigern Tagen auch durch wenigere Stunden, als gegenwärtiges Patent bestimmet, gefrohnet haben, die folglich durch dieses Normale keine Erleichterung erhalten, noch ferner bey dem bisher üblichen kleinern Stundenmaß zu lassen.

§. 30.

Vom 1ten Oktober bis letzten März sind bey der Pferdfröhne, und Bothenhängen drey Meilen, bey der Ochsenfröhne zwey Meilen vom 1ten April aber bis letzten September für die Pferdfröhne, und einen Bothenhang vier Meilen, und für die Ochsen drey Meilen Weges dergestalt für einen ganzen Frohntag zu rechnen, daß unter diesem Meilenmaße der Hin- und Herweg mit zu verstehen, mithin zum Beyspiele: in den 6. Monaten von 1ten April bis letzten September, bey dem Pferddienste eine zweymeilige Entfernung von dem Hause des Unterthans an, gerechnet, für einen ganzen Tag anzusehen seyn wird, weil der Hinweg zwey Meilen, und eben soviel der Rückweg, folglich das Ganze zusammengenommen, vier Meilen beträgt.

Zhes tó pak se morjo ti jisti podloshni, kateri so popred le skus mejn dni, inu v'letih mejn dnevih tudi skus mejn vür, koker letá patent postavi, tlako delali, kateri tedej skus letó omerjenje nobénu preloshenje ne dobe, she dalej per ti sadosehmalu navadni meri tih vür pustiti.

§. 30.

Od perviga Octobra da sadniga Marzia so per konfki tlaki, inu peshnimu potu tri milje; per volovfki tlaki dve milje; od perviga Aprila pak do sadniga Septembra per konfki tlaki, inu enimu peshnimu potu shtiri milje, inu s'volmí tri milje dalezh toku sa en zel tlazhanfki dan sarajtat, de v'leti meri tih mil hoja sem ter kje sraven se sastopit, tedej (postavim) v'tih 6. Meszih od perviga Aprila do sadniga Septembra per konfki tlaki dve milji dalezh od hifhe tega podloshniga rajtat, sa en zeli dan veljat more, kir kje dve milji, inu supet nasaj ravnu toliku, tedej letu vkup shtiri milje snése.

Bei sehr gebürigen, oder üblen  
Strassen ist das eben bestimmte Mei-  
lenmaß von der Grundobrigkeit nach  
der Billigkeit um etwas zu verrin-  
gern.

§. 31.

Diejenigen Fuhren, oder Bo-  
tengänge, wo ein Unterthan an  
einen so weiten Ort zu fahren hat,  
oder verschickt wird, daß der Hin- und  
Herweg mehr austrägt, als er vermög  
erst bestimmter Ausmessung in einem  
ganzen Tage zu fahren, oder zu gehen  
schuldig ist, werden insgemein weite  
Fuhren, oder Gänge genannt. Der-  
gleichen Dienstfuhren sind die Froh-  
nenden ebenfalls nur mit derjenigen  
Bespannung zu leisten schuldig, mit  
der sie ihre anderen Zugdienste ver-  
richten: sie können daher zu einer  
mehreren Bespannung unter keinem  
Vorwande verhalten, noch sollen sol-  
che weite Fuhren und Frohnen über-  
laden, sondern das mitzunehmende  
Futter, und Essen in die Ladung  
selbst eingerechnet werden; dagegen  
ist erlaubt, solche Fuhren, oder Bo-  
then auch auf dem Rückweg mäßig zu  
beladen.

§. 32.

Werden die Unterthanen, bey  
weiten Fuhren, oder Botengängen,  
durch

Kir se pôt mozhnu zhes gore,  
ali nepridne zhešte vležhe; toku je  
ta sdej postávljena mera tih mil od  
Gospodfke po pravizi sa nekaj po-  
mánfhati.

§. 31.

Te jiste voshnje, al peshne bo-  
je, kir en podloshni na en tokú  
dolg kraj vosit jima, al posláu  
bode, de sem ter kje vezh vun-  
snése, koker on po tim sdej postáv-  
lenim smerjenji v' enim dnevi  
vositi, al jiti dolshan je; bodo na  
sploh dalne voshnje, al hoje jime-  
nováne. Take forte tlák so tla-  
zhani tudi le s'tako naprežo delati  
dolshni, s' kako oni njih druge shi-  
vinfke tlake delajo; oni tedej ne  
smejo k'eni vekfhi napreži pod no-  
benim isgóvoram perdershani biti;  
tudi ne smejo take dalne voshnje,  
inu tlake prebásane, ampak ta kla-  
ja, inu jed, katéra se feboj vsėti  
jima, more v'nabáshanje vrájtana  
biti; na spruti pak je perpushénu  
take vose, inu pote tudi nasaj ne-  
koliku obloshiti.

§. 32.

Aku bi podloshni per dalneh  
voshnjah, al peshnih hojah skus



durch Hindernisse, die ohne ihre Schuld entstehen, unterwegs, oder an dem Auf- und Abladungsorte aufgehalten, so ist ihnen dieser Zeitverlust an ihrem Frohndienste eben so abzurechnen, als wenn sie wirklich auf der Strasse gewesen wären.

§. 33.

Zur Zeit der Saat, des Heu- und Grummetmachens, während des Schnitts, und solcher unverschieblichen Arbeiten ist der Unterthan wider seinen Willen zu keiner weiten Fuhr anzuhalten.

§. 34.

In der Regel soll an Sonntagen, und andern gebothenen Feyertagen, keinem Unterthan ein Frohndienst aufgelegt werden. Dennoch ist hierunter nicht begriffen, wenn während einer von dem Unterthan zu leistenden weiten Fuhr, oder eines weiten Bothenganges, ein Sonn- oder Feyertag trifft: nur sollen die weiten Fuhren, und Bothengänge von den Grundobrigkeiten, welche in Heiligung der Feyertage mit Beyspiel vorzugeben haben, so viel immer thunlich ist, so eingetheilet werden, damit der Unterthan solche dem Dienste der Religion, und der Erhöhung ge-

wid-

sadershke, na katërih oni niso krivi, po pôti al na meštu, kir so al isbasani, al naloshëni bili, gori dershani bili; toku je ta sguba tiga zhasa jim na njih tlaki ravnu toku do li potëgniti, ravnu koker bi oni sa reš na zešti bili.

§. 33.

Ob zhasu tiga fijanja, te seže, al kosënja; tudi dokler de sheva terpi, inu per vsih takih neodlasknih delih na polji, podloshai zhes nevoljo ne sme se k' eni *dalni tlaki* permorati.

§. 34.

Koker ena navadna postava sa vselej ima biti, de na Nedelo, al druge sapovëdane Prasnike se nobenimu podloshnimu ena tlaka naloshiti ne sme. Vender pod tim ni sapopadenu, aku bi ravnu takrat, kader en podloshen v' opravili svoje vosne, al peshne dalne tlake je, en Prasnik sadene: le jimajo te dalne voshnje, inu peshne hoje skus gospodfke, katere v' prasnivanji, inu posvezhovanji tih prasnikov s' dobrim vglëdam naprej jiti morjo, koliku je koli mogozhe, toku vdëljene biti, de podloshen take k' boshji flushbi, inu k' oddahnënju

e

do-

widmete Tage nicht auf der Strasse zubringen müsse.

Dahingegen versteht sich von selbst, daß, wenn in ausserordentlichen Fällen, und wegen einer auf dem Bezuge haftenden Gefahr etwan einige Frohnarbeit unumgänglich verrichtet werden müßte, dieselbe auch an Sonn- und gebothenen Feyertagen von den Unterthanen, jedoch auf Abschlag ihrer ordentlichen Schuldigkeiten gefordert werden möge.

§. 35.

Die bey weiten Fuhren, oder Bothengängen zu bezahlenden Weeg-Brücken - Sperr - Ueberfuhrgeelder, oder andere dergleichen Auslagen sind den Unterthanen vorhinein baar mitzugeben;

Nicht minder hat die Obrigkeit denselben auf jedes Stück Vieh, ein R. We. Maßl Haber, das ist: den 3ten Theil eines R. De. Meßens; oder 8. Pfund Heu, und 1. Kreuzer Stallgeld, wie auch für jede zu dem Zug gehörige Person sieben Kreuzer; Einem Frohnboten aber sechs Kreuzer für jede Uibernachtung zu reichen: wohl verstanden, daß diese Ergößlichkeiten, und Belohnungen von demje-

nigen

domenjene dñi ne bode na zešti dopnešti mogel.

To se pak samu od sebe saftopi, de, aku bi v' posebnih pergodkih, inu savol ene nevarnosti, katera bi se snala skus odlafhanje sgoditi, morebiti ena tlaka bres odloga se sturiti mogla, ta jista tudi na Nedelo, inu sapovedane prasnike od podloshnih, vender na doli-potegnenje njih navadneh dolshnosti se terjati sná.

§. 35.

Zeštni - mostni - saperni - brodni dnar, kateri se per dalnih voshnjáh, al pešnih hojáh plazhati more, al tudi druge take islage, al sa drugiga dnarjov vun - dajanje, se morjo podloshnimu naprej gotovu feboj dati.

Tudi jima gospodfka timu jistimu sa vsáko shivíno en Oesterreicharski majelz ovsa, to je: ta 32. del eniga Oesterreicharskiga mezna, al od eniga Krajnfskiga meznika ta šestnajsti del, to je: en firkel,) al pá ofem liber sená, inu en krajzer sa shtalni - dnar, koker tudi sa vsáko k' voso flisheozho perfhono sedem krajzerjov; enimu pešhnimu tlazhanu pak šest krajzerjov sa vsá-

ku

nigen abzuschlagen sind, was denen zur Frohne erscheinenden Unterthanen nach alten Herkommen an Brod, andern Speisen, Trunck, und am Futter für ihre Pferde, und Ochsen gereicht worden, und noch ferners alenthalben auf dieselbe Art gereicht werden muß.

§. 36.

Hand- und Zugfrohne mit einander zu thun, ist den Grundherrschaften nicht gestattet. Niemand soll also zu gleicher Zeit zur Zug- und Handfrohne verhalten, noch jemanden im Schnitt- oder zu andern dringenden Feldwirthschaftszeiten, nebst der ordentlichen Frohne, zugleich noch die Stellung von zween, oder mehreren Frohnern aus einem Hause aufgebürdet werden; woferne aber ein Unterthan sich hiezu selbst versteht, um durch Stellung mehrerer Arbeiter aus einem Hause sich seines Dienstes um so eher zu entledigen, so ist es von ihm anzunehmen erlaubt.

§. 37.

Auch im Widerspiele, die dem Unterthan obliegenden ganzen Dienstage zu theilen kann nicht der Willkühr der Grundobrigkeiten überlassen seyn:

ku zhes nozh vun - ostajenje dati: dobru saftopíti, de letę shenkenge inu podarivanja od tiga jistiga sa odbíti so, kar tim, kateri so na tlako sa řęsh priřhli, po stari navadi na kruhu, drugih jedih, pijazhi, inu na kláji sa njih konje, inu vole je danu bilu, inu she na dalje povřod na ta jisto visho se dati more.

§. 36.

Rozhno, inu shivinsko tlako skupej naloshíti gospodřkam ni perpuřhenu. Nobeden tedej nima ob *enimu* zhasu k' shivinski, inu rozhni tlaki sadershán, she mejn ob zhasu te shętve, al drugih na polji silnejshih dęl, sraven te navadne tlake, tudi poshilánje dvęh, al vezh tlazhánov is ene hifhe naloshenu biti. Aku pak en podloshen sam rad letó ozhe, de bi se řkus poslánje vezh dęlovzov is *ene* hifhe popręd svoje tlake isneřbil, toku je od njega letú gori vsęti perpuřhenu.

§. 37.

Tudi temu na sprot, te zęle tlazhanske dneve, katere podloshen je dęlati dolshán, narasen dęliti, ne more sasdevánju teh gospodřk

sehn : ohne Einwilligung des Unterthans dürfen demnach die ganzen nicht in doppelt so viel halbe Tage verwandelt werden.

§. 38.

Die Veränderung eines Frohntages in die Verbindlichkeit, eine gewisse Menge z. B. von 1½ oder 2 Pfund Werk zu spinnen darf dem Unterthan nicht aufgebürdet werden; falls daher die Herrschaft im Winter, ausser der urbarienmäßigen Spinnschuldigkeit den Wochendienst zum Spinnen zu verwenden zuträglich fände, so kann lediglich so viel, als gewöhnlichermassen durch sieben Stunden, nämlich durch die festgesetzte Zeit eines kürzern Frohntags verspinnet wird, gefodert, und für einen Frohntag gerechnet werden.

§. 39.

Die Unterthanen können das obrigkeitliche Kornwerk in ihren eignen Säcken zuführen nirgend, und in keinem andern Falle angehalten werden, als wo diese Verbindlichkeit in dem Urbarium ausdrücklich enthalten, oder durch einen andern rechtsbeständigen Vertrag bedungen ist.

§. 40.

podfk zhes pufhénu biti: bres pervolenja tiga podloshniga ne smejo tedej ti zéli, v' jbe enkrat toliku polu dnóv premenjani biti.

§. 38.

To preobernénje ene tlake v' dolshnóft: eno gvifhno rezh (postavim) od pol-druge, al dve libre predíva předsti, se podlóshnimu ne smę naloshíti; aku bi tedej gospodfka po sími, svunej te po úrbarji poterjene preje te tlake fkus teden na prejo djati, sa bolfhi vidila: toku le famu toliku, koker se po navadi fkus sedem vur, námerzh fkus ta terdnu postavlen zhaf eniga krajshiga tlakanfkiga dneva sprede, terjati, inu sa en tlakanfki dan sarajtati sná.

§. 39.

Podloshni ne morjo gospodfkenu shitu v' svojih lastnih shaklih vosíti, nikér, inu v' nobenim drugim pergotku permorani biti, koker takrat; kader bi letá dolshnóft v' urbarji s' ozhitnimi besędami obdershána, al fkus eno drugo pravizhnu obstoježho savešo isgovorjéna bila.

§. 40.

In der Regel kann der Unterthan seinen Naturaldienst in eine Geldabgabe zu verändern, das ist: solchen zu reuiren nicht gezwungen werden: Eben so also, wie den Grundobrigkeiten, welche mit ihren Unterthanen freywillige Reluitionsverträge auf eine Zeit errichtet haben, nach Verlauf der bedungenen Zeit frey steht, zur vorigen Naturalschuldigkeit, wo dieselbe geringer als die neu ausgemessene gewesen, oder nach der allgemeinen Vorschrift zur patentmäßigen zurückzukehren; eben so bleibt denjenigen Unterthanen, welche nicht über zwey Stunden Weges von den herrschaftlichen Meyereyen, oder dem Orte, wo die Frohndienste benüzet werden können, entfernt sind, unbenommen, nach Erlöschung der bestehenden freywilligen Reluitionscontracte, wieder die Naturalfrohn zu verrichten.

Kir vesh podloshni nesh tsa  
 hodlog omnaru sa undobani ko  
 indovras nai vishnitsa inu sagovrni

Sind aber die Unterthanen über zwey Stunden, folglich so weit entfernt, daß ihr Dienst ohne beträchtlichen Zeitverlust, nicht wohl zur herrschaftlichen Arbeit verwendet wer-

Koker ena navada sa vselej jima biti, de en podloshen se ne sme filiti tlako samo na sebi (natural-tlako) v' eno dnarno tlako preoberniti, to je to jisto nase odrzshiti: Ravnu toku, koker gospodskam, katere so s' svojm podloshnim radovolne isgovore sa nase-refhenja na en gvishni zhas gori postavili, po pretezhnju tga isgovoreniga zhasa frejstojí, al k' prvi tlaki samo na sebi (natural-tlaki) aku je ta jista majshri bila, koker ta na novizh ismerjena, al po tím koker je zhes inu zhes naprej pisanu, k' po patentu postavleni tlaki nasai jiti; ravnu toku tím jistim podloshnim, kateri zhes dve vure hodá od gospodskiga gradú, al od mejsta, kir tlake snajo panuzane biti, niso prez; ni odvsetu, po isgasnenim radovolnim isgovori tga nase-refhenja, kateri je sa dosehmalu obstal, supet to tlako samo na sebi (natural-tlako) delati.

Aku so pak podloshni zhes dve vure tedej toku dalezh prezh, de njih tlaka bres velike sgube tga zhasa nemore prov k' gospodskimu deli sadjati (katere od okrog-po-

Den mag; welches von dem Kreis-  
amte zu beurtheilen seyn wird; so hat  
sich der Unterthan entweder zu dem  
bisher entrichteten, oder zu einem von  
dem Kreisamte, nach Billigkeit, und  
den verschiedenen Umständen zu be-  
stimmenden Geldersätze so lange zu ver-  
stehen, bis er bey der etwan erfol-  
genden Güter-Konzentration einer nä-  
her liegenden Herrschaft zufällt; in  
welchem Falle dann diese berechtiget  
ist, ihn zur normalmäßigen, oder zu  
dem geringern ältern Naturaldienste  
zurückzufodern.

§. 41.

Von beyden Seiten freywillige,  
und auf beständig, und unwiderrüflich  
geschlossene Reluktionskontrakte blei-  
ben auch für künftig unverlezt.

§. 42.

Da mehrere Unterthanen ihre  
Frohdienste getheilt, an Grundherrschaft,  
Pfarrer, und Vogtherrn zu leisten  
haben; so muß der allgemeine Ein-  
gangs festgesetzte Maßstab auch hier  
angewendet werden, und sol-  
len die von dem Unterthan dem Grund-  
herrschaft, Pfarrer, und Vogtherrn zu

lei-

glavarstva, al krajšamta sa sódit  
bode) toku se jimá podlósni al  
k' dnarnimu dašlavku, kateriga  
je on sa sdej dajál, al k' enimu ta-  
kimu, kateriga bo to okrog-  
glavarstvu (krajšamt) po spodóbi  
inu vle forte ostavkih isgovorílu,  
toku dolgu sastopíti, dokler on,  
aku bi se morebiti enkrat sgodílu, de  
bi se gospodfke bol vkup sdjale,  
pod enó blishej leshežôzho gospod-  
fko pade; v' katerim pergodku te-  
dej letá pravízo jima, njega al k'  
ti letukej namerjeni, al pak k'  
majšhi stariji tlaki samo na febi  
(natural-tlaci) nasaj perdershati.

§. 41.

Isgövorí sa nase-řešhenje, ka-  
teri so od obeh dveh platov rado-  
volnu, inu sa vselej, inu bres na-  
saj-jemánja skleneni, obstánejo tu-  
di posehmalu terdni, inu stanóvíni.

§. 42.

Kir vezh podlósnih njuh tla-  
ke, rasdelénu na gruntno gospod-  
fko, na fajmoštra, inu sagovórní-  
ka, al branítnika (zerkovniga foh-  
ta) oprávit jimajo; toku se more ta-  
méra, katera je kmalu od konza  
zhes inu zhes terdnu postávljena, tu-  
di sem perdershati; inu ne smejo te

tla-

leistenden Frohndienste zusammenge-  
nommen, niemals die patentmäßigen  
Schuldigkeiten übersteigen: auch in je-  
nem Falle, wo der Unterthan für die-  
se drey Partheyen zusamm vorhin ei-  
ne mindere Frohne als die patentmäß-  
ige verrichtet hätte, wird es bey die-  
sem mindern Dienste fernershin zu  
verbleiben haben.

Wo es sich nun ereignete, daß der  
Grundherr, Pfarrer, und Vogtherr  
den Frohndienst zugleich auf einen  
Tag foderten, da ist dem erstern stets  
der Vorzug einzuräumen; weil aber  
der Unterthan hiedurch dem zweyten  
oder letztern die schuldige Frohne zu  
leisten verhindert wird, und diese oh-  
ne Überschreitung der für eine Woche  
festgesetzten höchsten Zahl der Frohne  
nicht nachgetragen werden kan, so  
wird entweder wegen billigen Einthei-  
lung oder mäßiger Reluition der dem  
Pfarrer und Vogtherrn gebühren-  
den Dienste unter den drey Partheyen  
selbst ein gütiges Einverständnis zu  
treffen, oder die Auseinandersetzung  
von dem Kreisamte, mit Vorbehalt  
des Rekurses an die politische Landes-  
stelle dergestalt zu machen seyn, daß  
diejenige Naturalfrohne, welche sich nach  
Verhältniß des bisherigen Genußes

tlake, katere podloshni, gruntai  
gospodski, fajmostru, sagovorniku,  
al zerkóvnimu branítniku delat mo-  
re, vse ukup vse, nikoli te skus  
patent postavlene prestopíti: tudi  
tajistokrat, kader bí podloshni sa  
lete tri gospode ukup, poprej eno  
majnsi koker to skus patent po-  
stavleno bil oprávlal, bo per leti  
majnsi tlaki obstati jimelu.

Aku bi se tedej sgodílu, de  
gruntna gospodska, fajmostr, inu  
zerkovni branítnik tlako ob enim  
Zhasu, na eden dan jimeti ozhjo;  
toku gruntna gospodska vselej na-  
prej gre; Kir pak skus leto pod-  
loshni sadershan je, de ne more ti-  
mu drugimu, inu sadnimu to dol-  
shno tlako delat, inu ta jista bres  
prestoplénja tiga sa en teden terdnu  
postáveniga nar vikshiga shtivíla  
te tlake, ne more notri perneséna  
biti, toku se bodo mogli ti terjé sa-  
vol praviga vdélénja, al spodobni-  
ga nase-reshenja te tlake, katera faj-  
mostru, inu zerkovnimu branítniku  
gre, med seboj perjasnu sastopíti,  
al pá bo to narasen-isstavlenje skus  
okrog-poglavarstvu (krajstamt) ven-  
der snaprej-perdershkan, de se sná  
na vikshi deshsko politifh oblast  
oglasíti, se toku narediti jimelu; de ta

zwischen den Theilnehmern in Tage  
und halbe Tage nicht ausgleichen läßt,  
von dem Grundherrn übernommen,  
und dem Pfarrer, und Vogtherrn ei-  
ne billige Geldvergütung hinausgezah-  
let werde.

§. 43.

Zum Beschlusse wollen Wir noch  
die Vorsehung treffen, daß den Un-  
thanen, nebst der sonst gewöhnlichen,  
oder patentmäßigen Frohne nicht noch  
die unentgeltliche Bearbeitung der den  
Obrikeiten etwa anheimgefallenen  
öden Gründe aufgebürdet werde.  
Falls demnach, wider Vermuthen,  
ein Dominium die in der Nähe der  
Meyereyen befindlichen Unterthanen  
etwa auf die Roboteinlösung zu se-  
zen versuchte, um die entferntern  
zu einer höhern Einlösung der ihnen  
durch diese Menderung beschwerlicher  
gemachten Naturaldienste zu vermö-  
gen; so kann der beschwerte Unter-  
than sich mit seiner Klage an das  
Kreisamt verwenden, welches, mit  
Rücksicht auf alle eintretenden Um-  
stände nach Billigkeit, mit Vorbehalt  
des Rekurses an die politische Lan-  
desstelle zu entscheiden hat;

jista tlaka samo na sebi (natural-tla-  
ka) kateri se po sadershanju tiga se-  
dajnega vshitka med prejemniki v dni,  
inu v' pol-dni isrovnati ne pusti, od  
gruntne gospodfke prejeta, sajmo-  
stru inu zerkovnimu branitniku pak  
enu spodobnu povernenje v' dnaryh  
van plazhanu bude.

§. 43.

H' konzu ozhmo Mi to preví-  
denje sturiti, de se podloshnim, sra-  
ven te navadne, al po patenti vstav-  
lene tlake, nikar, s'he to obdelanje  
pustih gruntov, kateri so morebiti  
Gospodfkam damú padli, sabstojn  
gori naloshi. Aku bi tedej zhes  
sasdevanje ena gospodfka skufhala,  
te blisu pristav-lesheozhe podlo-  
shne morebiti toku na tlake reshen-  
je postaviti, de bi mogla te dalshi  
k' enimu vikfhi reshenju teh njim  
skus letó meno tejshi narejéneh tlák  
samo na sebi (natural-tlák) toku se  
sná en pretegnen podloshni s' svojo  
toshbó k' okrog-poglavarstvu (kraj-  
samt)podáti; kateru jima na vse  
ostavke, kateri per tim sraven so,  
gledati; inu po spodobnosti (s' na-  
prej perdershkam k' vikfhi deshel-  
ski politifh oblasti se oglati smeji)  
raslozhíti.



Das Kreisamt wird nicht minder angewiesen, diejenigen, welche etwa dagegen Beschwerde führen werden, daß ihnen von andern auf die Relu- tion verfesten dienstpflichtigen mehrere Naturalprästationen zufallen, nach Billigkeit zu schützen, und das Do- minium in allen Fällen zu Beobach- tung des gesetzmäßigen Ebenmasses zu verhalten.

Denn dieses ist Unser gnädigster Wille, und Befehl. Gegeben in Unserer Landesfürstlichen Hauptstadt Laybach den 16ten Tag des Monats August im Siebenzehnen Hundert zwey und achtzigsten, Unserer Reiche, des Römischen im achtzehnten, und der erbländischen im zweyten Jahre.

In Abwesenheit Sr. Excellenz des Herrn  
Landeshauptmann.

Aloys Adolph Graf v. Auer-  
sperg.

Tudi je okrog - poglavarstvu (krajšamtu) sapóvedanu, te jiste, ka- teri morebiti zhes to se pertoshíli bodo, de od tihjstih tlahanzov, ka- teri so na rešhenje doli postáveni, sdej vezh opravíl samu na febi (na- tural-opravíl) na njih pade, po spo- dóbnoſti v' brambo vséti, inu Go- ſpodſko v' vsih pergodkih k' obder- shanje te po postávi gori postavlene mere perdersháti.

Sakaj to je naša premilostna volja, inu sapóved. Danu v' našim poglavatnim meſti Lubla- na ta ſheſtnaſti dan meſza Au- guſta v' sedemnajſt ſtu, dva inu oſemdesétnim, Naſhah Kraljeſtv, tiga Rimſkiga v' oſemnajſtim, inu tih poverbanih v' drugim letu.

V' neprizhi Njeh Excell. Goſpoda  
deſheſkiga poglavárja.

Aloys Adolph Graf od  
Auerſperg.



Ad Mandatum Sac. Cæs.  
Regiæ Majestatis ex Consilio  
Supremi Capitaneatus Ducatus  
Carniolæ.

Paul Joseph Semen.

Na Povelje Njeh Svetliga  
Zesarſko - Kraljeviga Velizhe-  
ſtva Is Sedesha deshele - pogla-  
várskiga na Krajſkim.

Paul Joseph Semen.